

Matthäus 5,21–32

Die bessere Gerechtigkeit

Mit den Worten: "Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen" leitet Jesus zur Auslegung der Gebote über. Diese bessere Gerechtigkeit geht über das wörtliche Befolgen der Verbote vom Sinai hinaus. Sie ist Geschenk dessen, der sagt: "Ich aber sage euch".

### **Hier ist mehr als Mose**

Indem Jesus Gottes Wort der Thora zitiert und fortfährt: "Ich aber sage euch", nimmt er für sich die Autorität Gottes selbst in Anspruch. Jesus legt also nicht nur ein paar Anweisungen des Mose aus, er verschärft sie auch nicht, sondern er stellt sich auf eine Stufe mit dem Jahwe vom Sinai. Somit bedeuten die Auslegungen der Gebote in der Bergpredigt nicht nur eine Klarstellung, sondern sie sind zuerst auch eine Aussage über den Bergprediger. Wer ihn hört, hört Gott selbst.

### **Der Mord beginnt im Herzen**

Bereits beim ersten Toten, von dem die Bibel berichtet (1.Mo 4), einem Ermordeten, ging der Ausführung der Tat der Mord in Gedanken voraus. Aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken (Mt 15,19). So steigert Jesus von den Gedanken ausgehend seine Auslegung des 5. Gebots: Wer zürnt, gehört vor das unterste Gericht; wer dem Zorn das Wort folgen lässt, gehört vor die nächst höhere Instanz; wer den Nächsten aber Narr nennt (vom Alten Testament her ist ein Narr ein gottloser Mensch), greift in Gottes Kompetenz ein, der allein verurteilen kann, und gehört somit vor Gottes Gericht. Statt den Hassgedanken freien Lauf zu lassen, haben seine Leute den Auftrag, sich zu versöhnen. Dabei spielt es keine Rolle, wer am Zerwürfnis die Schuld trägt. Das Mühen um Versöhnung sucht Jesus auch dort, wo der Ursprung nicht in uns, sondern im Bruder liegt.

### **Der Wille ist die Tat**

Auch der Ehebruch beginnt im Herzen. Wenn Jesus vom begehrliehen Blick spricht, meint er nicht die Freude an einem schönen Menschen, sondern wie der Ehebruch des David mit dem begehrliehen Blick begann, so verlässt innerlich bereits den Ehepartner, wer seine Sehnsüchte auf einen anderen Menschen lenkt.

Das Auge ist das Einfallstor für die Versuchung, der Körper ist das Ausführungsorgan. Dem Anfang gilt es deshalb vehement zu wehren. Davon redet das Bildwort vom Ausreißen des Auges und vom Abhauen der Hand.

Das alttestamentliche Recht ließ eine Ehescheidung zu, aber nur der Mann konnte sie in die Wege leiten. Dabei konnte er seine Frau wegen einer Lapalie entlassen. Jesus unterteilt

jedoch das Verbot der Ehescheidung nicht. Es gilt dem Mann wie der Frau gleichermaßen. Die einzige Ausnahme ist in ehewidrigem Verhalten begründet, nicht im Geschlecht. Jesus zielt in seiner Auslegung der Gebote nicht einfach auf korrektes Verhalten, sondern auf den neuen Menschen. Den aber kann allein Gott schaffen.

**Fragen zum Gespräch:**

- Wo stehen wir in der Gefahr, nur korrektes Verhalten zu suchen, statt zur Erneuerung durch Jesus einzuladen?
- Was lernen wir aus der Bergpredigt über Jesus?

**Lieder:** 614, 583, 585, 592

*Dekan Albrecht Becker, Nagold*